

Jerichower
Land

Beratung nur noch telefonisch

Burg • (ng) Das Coronavirus fordert von vielen Institutionen und Firmen Konsequenzen. Nun sind auch die Suchtberatungsstellen in Burg und Genthin davon betroffen.

„Um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, können in den Suchtberatungsstellen Burg und Genthin vorläufig keine persönlichen Gespräche stattfinden“, erklärt der Beratungsstellenleiter Jan Eiglmeier. Wer die Beratungen in Anspruch nehmen möchte oder muss, soll allerdings auch in dieser unsicheren Zeit nicht auf sich allein gestellt sein.

Der Beratungsstellenleiter teilt mit, dass Gespräche per Telefon oder eine Beratung per Email weiterhin möglich sind. Die Drogen- und Suchtberatung in Burg ist telefonisch unter 03921/45325 zu erreichen und per Email unter suchtberatung-burg@web.de. Auch die Genthiner Angebote müssen entfallen, hier ist eine Kontaktaufnahme und Beratung unter 03933/948720 sowie suchtberatung-genthin@web.de möglich.

Aller Gruppenangebote der Suchtberatungsstellen müssen bis auf Weiteres entfallen.

Zukunftstag erst wieder 2021

Burg • Einige Firmen und zahlreiche Jugendliche aus dem Jerichower Land waren schon in den Vorbereitungen für den Zukunftstag, auch Boys- bzw. Girls-Day genannt. Bei diesem Aktionstag sollen Jungen und Mädchen Berufe kennenlernen, die scheinbar typisch für das andere Geschlecht sind. Somit sollen Klischees bei der Wahl von Berufen abgebaut werden.

Doch in diesem Jahr wird der Zukunftstag nicht stattfinden. Auf den Websites der Boys- und GirlsDay wurde bekannt gegeben, dass der Tag aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen wegen des Corona-Virus ausfallen wird. Die Absage gilt für das komplette Bundesgebiet. Ein Ersatztermin ist für 2020 nicht vorgesehen, heißt es in dem Statement. Jugendliche aus dem Jerichower Land können also erst 2021 wieder bei einem Ein-Tages-Praktikum in Berufe hineinschnuppern. Im kommenden Jahr soll der Zukunftstag am 22. April stattfinden.

Neuer Termin wird gesucht

Burg/Genthin (vs) • Die Partnerschaften für Demokratie Burg und südliches Jerichower Land sowie Genthin und Elbe-Parey hatten zur diesjährigen Demokratiekonferenz zum Thema „Antisemitismus heute“ am 24. März in die Cafeteria der Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“ eingeladen. Auch diese Veranstaltung fällt nun Corona zum Opfer.

Aufgrund der aktuellen Situation und bezugnehmend auf die Empfehlungen und Anweisungen des Gesundheitsministeriums haben sich die Stadt Burg und die Stadt Genthin in Absprache mit dem Landkreis dazu entschieden, die Konferenz abzusagen.

Sobald ein neuer Termin feststeht, sollen die potenziellen Teilnehmer darüber in Kenntnis gesetzt werden, teilten die Veranstalter der Demokratiekonferenz der Volksstimme mit.



Vorerst können Projekte wie „Futterlucke“, wo in Burg junge Leute miteinander ins Gespräch kommen, nicht stattfinden.

Archivfoto: Stephan Meisel

Stubenhocker sind gefragt

Ohne Kinder- und Jugendtreffs gibt es vierlerorts ein Freizeitproblem

Einrichtungen geschlossen, Veranstaltungen abgesagt. Kinder und Jugendliche im Jerichower Land haben es derzeit nicht gerade leicht, ihre Freizeit zu gestalten. Aber es gibt Ideen, um die Langeweile zu vertreiben.

Von Thomas Pusch
Burg/Genthin • „Aufgrund der aktuellen Situation betreffend des Coronavirus werden, bis auf Weiteres, alle Veranstaltungen, Kurse und Gruppen des Soziokulturellen Zentrums abgesagt. Die Einrichtung bleibt bis einschließlich 13. April 2020 geschlossen.“ So steht es auf der Internetseite des Soziokulturellen Zentrums, kurz Sokuz, der größten Freizeitanstalt für Kinder und Jugendliche in Burg. Wo sonst im Kinder- und Jugendtreff „U27“ oder dem Mädchen- und Frauenkommunikationszentrum „Tea-Treff“ zahlreiche Veranstaltungen laufen, herrscht Ruhe. Einzig im Hort der Einrichtung sind vier Kinder in der Notbetreuung.

Sokuz-Leiterin Silke Kirchhof weiß um die Herausforderung, vor der Kinder und

Verhaltensregeln im Kampf gegen Corona

Regelmäßiges und ausreichend langes Händewaschen (mindestens 20 Sekunden unter laufendem Wasser mit Seife)
Husten und Niesen in ein Einwegtaschentuch oder in die Armbeuge
Abstand von Menschen mit Husten, Schnupfen oder Fieber halten; Händeschütteln generell unterlassen
Hände vom Gesicht fernhalten (Schleimhäute in Mund und Nase sowie Augen)
Wenn die Möglichkeit besteht, sollte **auf Reisen verzichtet**,

öffentliche Verkehrsmittel gemieden und von zu Hause aus gearbeitet werden.

Im Allgemeinen sollten jegliche Kontakte auf **das Notwendigste reduziert** werden und der Besuch von Veranstaltungen mit Menschenansammlungen vermieden werden. Menschen, die älter als 70 Jahre sind, sollten sich **gegen Pneumokokken impfen** lassen

Quelle: Bundesgesundheitsministerium

Jugendliche nun stehen. Schließlich sind die Räume der Einrichtung immer gut besucht, nicht nur in den Ferien. Letztlich ist es ja eben genau darum wichtig, dass es Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt. Derzeit treffen sich viele Jugendliche in Grünanlagen, werden kritisch beäugt, teilweise angefeindet. „Was haben die denn nicht verstanden an mit dem Hintern zu Hause bleiben“, fragte beispielsweise eine erzürnte Leserin am Volksstimme-Telefon. Dann hätte ja auch die Schule überhaupt

nicht ausgesetzt werden müssen. Doch verboten sind diese Treffen nicht, es gilt keine Ausgangssperre. „Wir haben nur die Empfehlung abgegeben, soziale Kontakte zu meiden“, sagte René Teßmann von der Burger Stadtverwaltung und verwies auf einen Beitrag in dem die Stadt dazu auffordert, zu Hause zu bleiben, soweit dies möglich ist. „Erklären Sie Ihren Kindern, warum auch Sie zu Hause bleiben müssen. Halten Sie Abstand, handeln Sie verantwortungsvoll“, heißt es darin weiter. Und die Stadt hat auf „Stadt Burg – mitgestal-

ten“ am Mittwoch auch einen Appell des Leiters des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, veröffentlicht. Er fordert darin noch einmal dringend auf, die Schutzmaßnahmen wie Händewaschen und Einschränkung der sozialen Kontakte einzuhalten. Einschränkung der sozialen Kontakte bedeutet, dass unnötiges Verlassen der eigenen vier Wände vermieden werden muss. Auch wenn das schöne Wetter lockt, sollte diese Epidemie nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Silke Kirchhof weiß, dass für viele Jugendliche jetzt ein beliebter Treffpunkt eine Grünanlage ist, sagt aber auch, dass im Sokuz an Projekten gearbeitet werde, mit denen die Jugendlichen beschäftigt werden können, ohne dass sie in die Einrichtung kommen. „Außerdem können sie sich doch in Chatträumen treffen und miteinander spielen“, nannte sie zwei weitere Beispiele. Die Mitarbeiter seien im Sokuz telefonisch oder per Mail (03921 98 93 90; leitung-sokuz@rolandmuehleburg.de) zu erreichen.

Alle Pforten geschlossen sind auch im Thomas-Morus-Haus in Genthin, das unter Trägerschaft der katholischen St.-Marien-Gemeinde steht.

„Jetzt sind erst drei Tage vergangen, ich denke, der große Koller hat bei den Jugendlichen noch nicht eingesetzt“, sagte Erzieher Sebastian Kroll. Das Problem sei natürlich, dass auf eine schulfreie Zeit die Ferienzeit folge. Doch auf die Ferien seien die Kinder und Jugendlichen ja vorbereitet. In der Zwischenzeit werde man vom Thomas-Morus-Haus auch einmal in der Stadt nachsehen, wie man den jungen Leuten helfen kann - klassische Streetworker betreiben eben.

In Gommern läuft derzeit keine Kinder- und Jugendarbeit wegen der Coronasituation, sondern weil Streetworker Dennis Lapin erkaltet ist. In der kommenden Woche soll abgesehen werden, wie er auf die junge Generation zugehen kann. In Möckern gibt es gar keinen Streetworker. Die Jugendlichen haben sich bislang im Skaterpark getroffen, doch das ist seit gestern nun unterbietet. In Biederitz waren vereinzelt Gruppen von mehr als fünf Jugendlichen zu Fuß oder mit Fahrrädern unterwegs. Andere treffen sich vorerst nur virtuell: Paul (15) und seine Kumpels halten Abstand. Sie spielen, jeder von seinem Zuhause aus, Spiele auf der Playstation.

Immer noch leere Regale in Märkten

Handel rät ab von Hamsterkäufen

Von Mike Fleske
Burg/Genthin • Die Masseneinkäufe vieler Kunden in den Geschäften blieben auch im Jerichower Land nicht unbemerkt. Die Nachfrage nach Mehl, Dosensuppen und Toilettenpapier ist immer noch enorm hoch. Der Handel selbst sieht keine Veranlassung zu solchen Käufen. „Unsere Mitarbeiter arbeiten unter Hochdruck an Bestellungen und dem Auffüllen der Regale, die allermeisten Waren des täglichen Bedarfs werden ständig nachgeliefert“, sagt eine Marktleitung aus Genthin. Ähnlich äußert sich die Pressestelle der Edeka Minden, zum Edeka-Verband gehören etwa das E-Center, Netto und NP. Die Mitarbeiter hätten in den vergangenen Tagen großartig gearbeitet und unermüdlichen Einsatz gezeigt, heißt es von dort. „Im Zusammenhang mit der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus stellen wir eine erhöhte Nachfrage in bestimmten Sortimentsbereichen fest. Dies hat zur Folge, dass wir einige Produkte oder Marken innerhalb eines Sortiments zeitweise nicht anbieten können. Es stehen jedoch Ausweichartikel zur Verfügung“, erläutert Edeka-Sprecherin Alexandra Antonatus.

Man sei bestrebt, den Kunden schnellstmöglich wieder sämtliche Artikel anbieten zu können und bitte um Verständnis, wenn es an den Kassen oder Dienstheken etwas länger dauern kann. Christian Böttcher, Sprecher des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels, bestätigt: „Die Lebensmittelhandelsunternehmen arbeiten mit Hochdruck und Hand in Hand mit ihren Lieferanten aus der Ernährungswirtschaft daran, die Verbraucher weiterhin mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs zu versorgen.“

Vorrangige Aufgabe sei es, die Belieferung der Märkte sicherzustellen und die Regale wieder aufzufüllen. Transport- und Logistik funktionieren nach wie vor. Die Geschäfte sind wie gewohnt geöffnet.

Der Lebensmittelhandel appelliert an seine Kunden, sich mit ihren Mitmenschen solidarisch zu zeigen. Verbraucher sollten möglichst bedarfsgerecht und entsprechend ihrer Haushaltsgröße einkaufen. Damit tragen sie dazu bei, dass die Lieferstrukturen nicht überfordert werden und dass für ihre Mitbürger Lebensmittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Verbraucher sollten auch andere Tage als den Freitag oder den Sonnabend als Haupteinkaufstag für Lebensmittel zu nutzen. Dadurch würde die Nachfrage gleichmäßiger auf die Woche verteilt, Logistik, Lagerhaltung, Kommissionierung und Verräumung der Waren würden so ebenfalls entlastet.



Leere Regale: Die Corona-Krise verleitet zu Hamsterkäufen.

Foto: P. Waschecio

Unkompliziert und konditionsfördernd

Volksbank spendet dem Roland-Gymnasium zwei Floorball-Sets

Von Thomas Pusch
Burg • Floorball - das ist eine Art Hockey, die durch ihre geringen technischen Anforderungen praktisch allen Schülern die Möglichkeit gibt, sich auszutoben und auch Erfolg zu haben. Zwei dieser Sets im Wert von gut 1000 Euro hat die Volksbank dem Roland-Gymnasium gespendet. Der Förderverein hatte dem Kreditinstitut den Vorschlag unterbreitet und auch Schulleiter Thomas Dreher war ganz begeistert. „Wir haben jetzt viel in den Fachbereich Musik gegeben, was auch richtig und wichtig war, aber es ist auch gut, dass jetzt der Sport zum Zuge kommt“, sagte er beim Pressetermin in der Sporthalle des Burger Ballspielclubs, kurz bevor das Schul- und Sportleben in der Stadt zum Erliegen kam.



Engagiert gingen die Achtklässler des Roland-Gymnasiums beim Floorball in der Halle des Burger Ballspielclubs zur Sache. Fotos: Thomas Pusch



Fördervereinsvorsitzender Roland Fiedler (von links), Prokuristin Nordica Kühne, Schulleiter Thomas Dreher und Pressesprecherin Ivonne Nitschke.

So konnten sich die Vertreter des Gymnasiums und der Volksbank in der Praxis anschauen, wie Floorball gespielt wird. Das geht ganz schön an die Kondition und weil es nur wenige Regeln gibt, ist es

auch leicht zu verstehen“, sagte Dreher. Sportlehrer Andreas Volk ist auch überzeugt von der Sportart, die bis 2009 in Deutschland noch Unihockey genannt wurde. Unihockey wurde in den 1970-er Jahren

in Schweden, Finnland und der Schweiz gemeinsam entwickelt. Es ist zwar dem Hallen Hockey sehr ähnlich, weist jedoch deutlich mehr Ähnlichkeit mit Eishockey auf, da auch hinter den Toren gespielt wer-

den kann. Das gesamte Spielfeld ist mit einer Bande umgeben und der Schläger ist mit einer größeren Kelle ausgestattet als beim Feld- oder Hallen Hockey. Am weitesten verbreitet ist die Sportart Unihockey mit mehreren zehntausenden Spielern derzeit in Schweden, Finnland, Tschechien und der Schweiz. Doch auch in Burg hat Dreher schon vor zehn, zwölf Jahren an der Pestalozzi-Schule Turniere miterlebt. „Ab dem kommenden Schuljahr wird es bei uns auch einen Floorball-Kurs geben“, sagte Timme.

Volksbank-Prokuristin Nordica Kühne lobte die schönen Projekte, die sich das Gymnasium immer wieder einfallen lassen. Als regionale Bank wolle die Volksbank eben auch das Geschehen in der Region unterstützen.